

Neues Wiener
Tagblatt

Redaction:
Wien, I., Rothenthurmstraße
Steyrerhof 3.
Telegramm-Adresse:
Tagblatt, Wien, Steyrerhof.
Telephon: 384 u. 352 für Wien.
Interurbaner Verkehr: 12036.

Wien, am 28. Juni 1900.

Hochgeehrter Herr Professor!

Durch einen Freund, Herrn Dr. Eduard Schiff, habe ich von dem köstlichen Bilde erfahren, das Sie dem modernen Rummel gewidmet haben. Vorläufig habe ich allerdings nur den begleitenden Text gelesen, aber schon dieser veranlasst mich, Ihnen für die gelungene Satire zu danken; doch verbinde ich damit eine egoistische Nebenabsicht, nämlich, mir dieselbe persönlich zu Nutze zu machen. Das jüngsterschienene Buch von Hermann Bahr, "Secession" betitelt, das nichts als ältere und neuere Zeitungsartikel über die Ausstellungen der "Vereinigung Bildender Künstler" bringt, hat mich nämlich angeregt, auch meine Artikel, die ich gegen die Lächerlichkeit gewisser hypermoderner Afterkünstler und Afterliteraten geschrieben habe, zu sammeln und so gegen Weihnachten als Büchlein erscheinen zu lassen. Da wäre es mir nun von höchstem Werte, sowohl das Recht zu erwirken, Ihr Bild "Der Eintagskünstler" reproducieren zu dürfen, als auch einige kleine Illustrationen anzubringen,



ca. 80-90 cm großer Lithographischer Blatt vor mir, im Selbstverlag des Verlegers
König von Formate 5 bis 10 cm im Format 10 cm für die Verleger
aus dem Verleger

die gewiss niemand so treffen würde wie Sie, geehrter Herr Professor.
Mein Verleger, Herr Robert Mohr, ist selbstverständlich gerne bereit, mit
Ihnen hierüber in Verbindung zu treten, wenn ich vorerst Ihre Zusage
habe. Um diese bitte ich Sie nun hiemit, indem ich mich der Hoffnung
hingeebe, dass Sie vielleicht die Gemeinsamkeit unserer Anschauungen und
Interessen dazu vermögen kann, ausnahmsweise solche Kleinigkeiten von
sich zu geben. Ich würde mir im Falle Ihrer Zustimmung erlauben, Ihnen
die Sache so leicht als möglich zu machen; es handelt sich wirklich nur
um ein paar charakteristische Skizzen.

Seien Sie nicht ungehalten, dass ich Sie mit diesem Schreiben
in Ihrer Sommerruhe störe, aber es ist mir von Wichtigkeit zu wissen, ob
ich für mein Büchlein auf diese bedeutsame Zugabe rechnen darf oder
nicht.

Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Hochschätzung

Ihr ganz ergebener



H. Pöhl

M